



Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

Olbrichtplatz 2
01076 Dresden, Deutschland

ARCHITEKTUR
Studio Daniel Libeskind

BAUHERRSCHAFT
Bundesrepublik Deutschland

TRAGWERKSPLANUNG
GSE

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Volker von Gagern

FERTIGSTELLUNG
2010

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
21. Oktober 2011



Das Sächsische Armeemuseum zog 1914 in das Dresdner Arsenal ein, seit 1972 zeigte hier die DDR ihre Sicht der Militärgeschichte. Daniel Libeskind gewann 2001 den Wettbewerb für die Erweiterung des Museums.

Mit über 10.500 in der Dauerausstellung gezeigten Exponaten auf insgesamt 19.000m² Ausstellungsfläche ist das Militärhistorische Museum eines der größten und modernsten in Europa. Das neue Konzept sieht eine multiperspektivische und kritische Darstellung von Militärgeschichte vor. Das Museum möchte über die Geschichte nicht nur informieren, sondern zu Fragen und zum Mitdenken anregen. Themen wie Gewalt, Leiden und Zerstörung werden aufgegriffen und durchdringen alle Teile der Ausstellung. Im Sinne eines modernen museumspädagogischen Ansatzes wird das Militär nicht nur als Institution, sondern auch in seiner Wechselwirkung zum wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und gesamtöffentlichen Leben dargestellt.



Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

DATENBLATT

Architektur: Studio Daniel Libeskind (Daniel Libeskind)
 Mitarbeit Architektur: Jochen Klein (Projektleitung), Peter Haubert, Guillaume Chapallaz, Marcel Nette, Ka Wing Lo, Helko Rettorschlag, Ina Hesselmann
 Bauherrschaft: Bundesrepublik Deutschland
 Tragwerksplanung: GSE
 Landschaftsarchitektur: Volker von Gagern

Haustechnik: Ipro Dresden (D)
 Lichtplanung: Delux AG, Zürich (CH)
 Ausstellungsdesign: Holzer Kobler Architekturen, HG Merz Architekten

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 2001
 Ausführung: 2004 - 2010
 Eröffnung: 2013

PUBLIKATIONEN

Bauwelt Libeskind in Dresden, Bauverlag BV GmbH, Berlin 2011.

WEITERE TEXTE

„Mann kann nicht gegen die Architektur von Libeskind arbeiten“, Angelika Fitz, Bauwelt, 11.11.2011
 Ein Keil für Dresden, Michael Marek, Der Standard, 22.10.2011
 Dieses Haus der Gewalt hat nicht seinesgleichen, Joachim Güntner, Neue Zürcher Zeitung, 15.10.2011
 Langer Kriegsbericht, Joachim Güntner, Neue Zürcher Zeitung, 28.06.2011

